

tec vision



Trends in der Hightech-Logistik Seite 3



Neue Serie -
Teil 1: Sparepart
Seite 4



Neue Effizienzwellen
in der IT rollen an
Seite 5



Wie lange macht es
die CD noch?
Seite 7



*Dipl. BW Jürgen Bauer,
Regionaldirektor und
tectraxx-Verantwortlicher
bei Gebrüder Weiss*

*Liebe Leserinnen,
Liebe Leser*

Die vor einigen Jahren in den Raum gestellte These, dass die Entwicklung von durchdachten Logistiklösungen großes Marktpotenzial bietet, hat sich mittlerweile - zumindest für Gebrüder Weiss - eindrucksvoll bestätigt. Mit einem Umsatzanteil von 26 Prozent im Jahr 2006 ist dieses Marktsegment eines der am stärksten wachsenden. Diese erfreuliche Steigerung basiert auf unserem Engagement im Bereich Hightech-Logistik und firmiert unter der Markenbezeichnung „tectraxx“.

Diesem Trend Rechnung tragend werden wir unseren Fokus auch zukünftig sehr stark auf diesen Bereich legen. Um die entsprechende Basis für diese Entwicklung zu schaffen, fährt Gebrüder Weiss in den nächsten Jahren ein umfassendes Investitionsprogramm.

Bereits im Vorjahr wurden Investitionen in Höhe von 60 Mio. Euro getätigt, und für 2007 ist eine ähnlich hohe

Summe vor allem für Österreich, Deutschland, die Schweiz und Ungarn vorgesehen. Geplant sind unter anderem: ein neues Terminal in Pöchlarn, der Bau eines neuen Umschlagsterminals in Ungarn, die Fertigstellung der Erweiterungen der Gebrüder Weiss Paketdienst-depots in Pöchlarn, Leobendorf und Kalsdorf sowie neue Lager- und Umschlagsflächen in Memmingen (Deutschland). In Basel werden 10 Mio. Euro in einen neuen Logistikterminal investiert.

www.tectraxx.com

Besonderes Augenmerk richten wir in den nächsten Jahren auf Zentral- und Osteuropa. Für diese Region wurde ein 100 Mio. Euro Investitionsprogramm beschlossen. In einer ersten Phase plant Gebrüder Weiss den Zukauf neuer Grundstücke in Rumänien, Bulgarien, der Slowakei, Serbien sowie in Tschechien. In der strategisch wichtigen Slowakei werden 2007/08 rund vier Mio. Euro für den Ausbau der

Anlage in Senec und 2,5 Mio. Euro für einen neuen Speditionsterminal in Banska Bystrica aufgewendet.

Wie in den vergangenen Jahren investieren wir weiterhin in die Aus- und Weiterbildung unserer MitarbeiterInnen. 25 TeilnehmerInnen des Traineeprogramms „Orange Future“ bereiten sich derzeit in der zweiten Staffel auf eine berufliche Zukunft bei Gebrüder Weiss vor. Ganz neu startet im Frühjahr 2007 ein Logistikcurriculum. Eine erste Gruppe mit 15 TeilnehmerInnen wird über eineinhalb Jahre zu praxisorientierten Logistikfachleuten ausgebildet. Der Start einer zweiten Gruppe ist bereits in Planung.

Mit dieser Investitionsoffensive sollte der Grundstein gelegt sein, um weiterhin als Gebrüder Weiss bzw. als Business Unit „tectraxx“ den Anforderungen unserer Kunden gewachsen zu sein,

meint Ihr

Impressum

Medieninhaber, Eigentümer und Herausgeber:

Gebrüder Weiss Ges.m.b.H.
Produktmanagement tectraxx
2326 Maria Lanzendorf,
Wiener Straße 26

Redaktion:

Gabriela Amann, Klaus Tumlner,
Wolfgang Leuthner, Bernhard Mandl

Verlags- und Herstellungsort:

Wien (Druck: Hans Jentzsch & Co
GmbH, Scheydgasse 31, 1210 Wien)

Auflage / Erscheinungsweise:

1.000 Stk., 4 Ausgaben pro Jahr

Fotos/Grafiken/Illustrationen (wenn
nicht anders angegeben):
Gebrüder Weiss Ges.m.b.H.

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Gebrüder Weiss Ges.m.b.H.
Produktmanagement tectraxx
2326 Maria Lanzendorf, Wiener
Straße 26, Telefon 01.79 799.0

Unternehmensgegenstand:

Internationale Spedition

Grundlegende Richtung:

Hintergrundinformationen über die aktuellen Entwicklungen im Dienstleistungsbereich für Unternehmen mit Bedarf an technisch-logistischen Lösungen

Hinweis:

Vorbehaltlich Irrtum und Druckfehler

Messenews

a.pack + Interlog
09. - 11. Mai, Salzburg

Im Messezentrum Salzburg finden folgende Messen statt:
a.pack: Internationale Fachmesse für Verpackung und

Kennzeichnungstechnik.
Interlog: Fachmesse für Materialfluss, Identifikationssysteme, Lagertechnik, Fördertechnik und Betriebseinrichtungen.
www.apack.at

Orbit-iEX
22. - 25. Mai, Zürich

ICT-Fachmesse für Business Solutions in IT, Internet und Telekommunikation.
www.orbit-iex.ch

Trends in der Hightech-Logistik

In der Logistik gibt es keinen Stillstand. Welche Trends und Entwicklungen in der Hightech-Logistik kann man schon heute deutlich ausmachen?

Die tecvision führte zum Thema Logistikentwicklungen im Bereich Hightech das nachstehende Interview:

tecvision: „Merger sind an der Tagesordnung und immer mehr Unternehmen verlieren ihre Eigenständigkeit bei nationalen Entscheidungen über ihre Logistikvergaben. Birgt das nicht die Gefahr in sich, alles über einen „logistischen Kamm“ zu scheren und die logistischen Anforderungen bzw. Rahmenbedingungen ein-

osteuropäischen Staaten in den nächsten Jahren weiterhin eine wesentliche Rolle als Drehscheibe zwischen West und Ost spielen. Wien ist wieder ins Zentrum der EU gerückt und dadurch schon rein geografisch eine interessante Drehscheibe. Viele Unternehmen haben zu Wien eine historisch gewachsene Beziehung - hier sitzt die Zentrale bzw. Verantwortung für die zentral- und osteuropäischen Länder. Außerdem sind Mitarbeiter immer noch leichter nach Wien als nach Osteuropa zu bekommen. Wenn aber

von Services, die nicht in dieses Kerngeschäft fallen. Diese ausgelagerten Dienstleistungen will man immer öfter von nur einem Partner erbracht wissen. Für die Logistikbranche bedeutet dies, dass vermehrt bereichs- und länderübergreifende Logistikkösungen für die Kunden konzipiert werden müssen.“

tecvision: „Viele europäische Länder überlegen die Einführung oder Erhöhung des Road Pricings. Sind aus diesem Grund Änderungen in den Logistikstrategien von internationalen Konzernen

Zur Person

Dr. Renate Glisic ist seit acht Jahren bei Gebrüder Weiss und für den Bereich International Marketing & Sales mit Schwerpunkt Hightech zuständig.

Durch internationale Kontakte mit Entscheidungsträgern der verschiedensten Branchen in ganz Europa hat Renate Glisic den Überblick über aktuelle und geplante Logistik-Entwicklungen. Nicht selten sitzt das entscheidende Gremium selbst nicht in nur einer Zentrale, sondern ist auf mehrere westeuropäische Länder verteilt.



zelter Märkte zu vernachlässigen?“

Glisic: „Ja, die Gefahr besteht. Die Entscheidungs-zentralen sitzen schon lange nicht mehr in jedem Land. Die Logistikentscheidungen werden international in den Headquarters getroffen.“

tecvision: „Wien als Stadt für sich, aber auch die dort angesiedelten Logistikdienstleister sehen Wien als Drehscheibe zwischen West- und Osteuropa. Kann sich Wien hier noch behaupten oder setzen die internationalen Konzerne künftig auf andere Modelle?“

Glisic: „Wien wird sicherlich aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung der

einzig die Warenflüsse als Entscheidungsgrundlage herangezogen werden, fällt die Wahl immer häufiger auf Ungarn, die Slowakei, Tschechien und Polen.“

tecvision: „Gibt es erkennbare Trends, in welche Richtung sich die Logistik internationaler Konzerne - speziell jener aus dem Hightech-Segment - in Zukunft entwickeln wird?“

Glisic: „Viele Hightech-Unternehmen konzentrieren sich wieder verstärkt auf ihre Kernkompetenzen (Entwicklung, Assembling, Marketing und Vertrieb). Damit erklärt sich der Trend zum Outsourcing

zu erkennen?“

Glisic: „Zurzeit sind erste Auswirkungen des Road Pricings auf Logistikstrategien erkennbar. Durch tägliche Fahrten - dem Servicegedanken folgend - von einem einzigen (west-) europäischen Zentrallager in die verschiedenen Länder, ist die Transportmenge meist nicht optimal und höhere Mautkosten wirken sich stärker auf den Preis des einzelnen Transportguts aus, d.h. der Kostendruck wird größer und führt zu Veränderungen von Logistikströmen. Das bedeutet: Der Trend von einem einzigen europäischen Zentrallager geht wieder hin zu mehreren regionalen Zentrallagern zur Erhöhung der einzelnen Transportvolumina. Diese gewährleisten einen hohen Servicegrad und senken zudem die Transportkosten durch größere Volumina im Nachschub.“

tecvision: „Die Verknüpfung von technischen mit logis-

tischen Prozessen - die Kernkompetenz von tec-traxx - ist in vielen, auch westeuropäischen Ländern noch nicht weit verbreitet. Kann die Internationalisierung von Unternehmen die Nachfrage nach solchen Dienstleistungen einschränken bzw. verstärken?“

Glisic: „Aus meinen ständigen Kontakten mit Hightech-Unternehmen zeigt sich folgendes Bild: Viele Unternehmen lagern Dienstleistungen, die für sie zur Differenzierung vom Wettbewerb sehr wichtig sind, an kompetente Partner aus. Dabei verlassen sich diese Konzerne auf die Qualität ihres Partners, der für sie wiederum zum differenzierenden Faktor wird. Durch die steigende Internationalisierung und die Konzentrationstendenzen wird die Verknüpfung von technischen mit logistischen Prozessen in Zukunft generell an Bedeutung gewinnen.“

F 01.79799.7639

austrotec
13. - 15. Juni, Graz

Die Innovationsmesse für den Fertigungsprozess. Als Fachmesse verknüpft die austrotec.07 auf einzig-

artige Weise die Schwerpunkte Produktion, Automation und Qualitätsmanagement.

www.messecentergraz.at/austrotec07

tetraxx goes Kärnten

Klagenfurt: Mit 1. März 2007 ist das neue tetraxx Logistikcenter erfolgreich in Betrieb gegangen.



Schon seit mehreren Jahren bietet tetraxx österreichweit ein flächendeckendes System von so genannten Service- und Collectionpoints. Das sind Service- und Reparaturannahmestellen bei Partnerunternehmen, von denen tetraxx in regelmäßigen Abständen Retourgeräte oder Geräte, die als Garantiefälle zu den vorgesehenen Reparaturcentern gebracht werden müssen, abholt und der Bestimmung zuführt. Aktuell verfügt tetraxx über 29 Servicepoints und mehr als 600 Vertragshändler in diesem Netzwerk.

office@tetraxx.com

Steigende Kundenanforderungen und der Wunsch, die Endkundenbelieferung und -servicierung effizienter zu gestalten, ließen das Unternehmen Ende vergangenen Jahres über

neue Möglichkeiten nachdenken. Rasch fiel dann die Entscheidung zugunsten der Errichtung neuer tetraxx-Standorte.

Am 1. März 2007 ist in Klagenfurt das erste neue Logistikcenter mit angegeschlossenem Regionallager in Betrieb gegangen. Die Entscheidung für den Standort Klagenfurt hängt eng mit zwei Partnern von tetraxx zusammen: Alcatel-Lucent und papernet. Durch die Entscheidung für Klagenfurt konnten das bereits zuvor bestehende Regionallager (Rollout- und Spareparts-Lager - mehr dazu im Artikel im Kasten rechts) und die Büroflächen von Alcatel-Lucent übernommen werden. Für den Partner papernet zeichnet tetraxx für den Transport und die Logistik für das Gebiet Kärnten und Osttirol verantwortlich.

Die Startphase ging reibungslos und ohne jeden

Zwischenfall über die Bühne und zum jetzigen Zeitpunkt geben sich alle Beteiligten sehr zufrieden und loben die gute Zusammenarbeit.

Im Juni werden alle drei Partner, tetraxx, papernet und Alcatel-Lucent, die offizielle Eröffnung vornehmen. Wenn die Geschäftsentwicklung weiterhin so gut läuft, plant tetraxx gemeinsam mit der regionalen Gebrüder Weiss Niederlassung Kärnten in Maria Saal für die nahe Zukunft eine verstärkte Marktbearbeitung und Kundenakquisition.

2.500 Quadratmeter Lagerfläche, 400 Quadratmeter Büroräume, 35 Parkplätze und Reservefläche für ein Außenlager bieten am neuen Standort genügend Areal für bestehendes und Potenzial für zukünftiges Geschäft.

Für 2007 sind noch weitere Standorte geplant. Im Fokus ist derzeit Graz, aber auch weitere Standorte in

anderen österreichischen Bundesländern sind im Gespräch.

Für die Zukunft bedeutet die Erweiterung der tetraxx Standorte, dass man Geschäftspartnern wie Universalversand, Otto, Neckermann und Quelle für spezielle Warengruppen ein 24-Stunden-Service (Endkundenbelieferung, Aufstell- und Anschluss-service) bei den jeweiligen Endkunden anbieten kann.

Seit 1. März in Betrieb: Das neue Logistikcenter in der Rosentaler Straße 179, 9020 Klagenfurt



Sparepart-Management

Die Telekommunikationsbranche ist im Umbruch. Wohl keine andere Branche hat in den vergangenen Jahren solch einen rasanten Wandel erlebt. Besonders im Bereich Mobilfunk sind die Märkte gesättigt. Verbissen kämpfen Provider um Kunden. Angebote wie „0 Cent in alle Netze“ spiegeln die derzeitige Marktsituation wider. Um Kunden überhaupt noch zu erreichen, bringen Hersteller immer neue Features für die Handys, neue Technologien und ständig neue Produkte auf den Markt. Die Produkt-lebenszyklen werden immer kürzer.

Auch an den Netzwerkausrüstern ist diese Entwicklung nicht spurlos vorübergegangen. Ein erbarmungsloser Wettbewerb drückt auch hier die Preise ständig

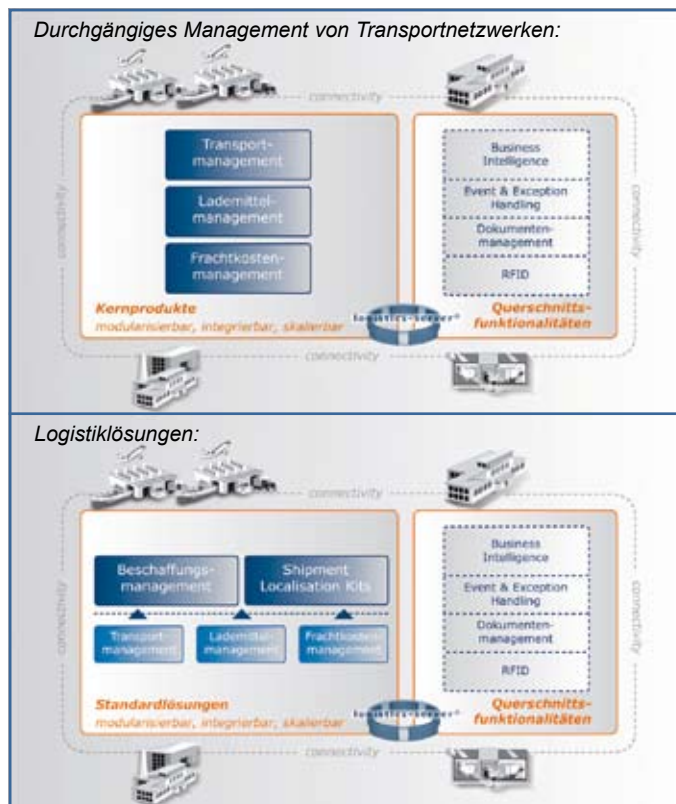
weiter nach unten. Um Effizienzsteigerungs- und Synergiepotenziale zu erzielen, reagieren die Branchengrößen mit Fusionen und darauf folgendem Personalabbau. Fusionen haben die Anzahl der weltweiten Netzwerkausrüster erheblich dezimiert. Vor dem Hintergrund dieses immensen Kostendrucks kommt der Logistik besondere Bedeutung zu. Sie ist das Steuerungsinstrument, um Prozesse über Unternehmensgrenzen hinweg zu optimieren und Kosten zu senken. Dass hierbei niedrige Bestände und ein hoher Servicegrad (Lieferfähigkeit/-qualität) kein Widerspruch sein müssen, zeigt das nachfolgende Beispiel aus dem Bereich Ersatzteilverwaltung und -management.

Eine neue Effizienzwellen in der IT rollt an

In den immer komplexer werdenden Logistikprozessen nimmt die Supply Chain Execution eine Schlüsselstellung ein. „inet-logistics“ ist Anbieter von Standard-Softwarelösungen für diese Aufgaben.

5

Die Kosten für Supply Chain Execution, also für die durchgängige Planung, Steuerung und Durchführung aller mit dem Transport-, Frachtkosten- und Lademittelmanagement sowie der Beschaffungslogistik in Zusammenhang stehenden Aufgaben, steigen. Angesichts dessen kommt der Suche nach Einsparpotenzialen enorme Bedeutung zu. Die grundlegende Herausforderung besteht darin, eine gemeinsame Basis für die Zusammenarbeit aller Supply Chain-Partner zu schaffen. Die hierfür erforderliche umfassende und zeitgerechte Bereitstellung von Informationen scheitert in der Praxis häufig an der fehlenden Kompatibilität unterschiedlicher IT-Systeme. Dabei werden im Zeitalter der Globalisierung Transportwege länger und logistische Netzwerke komplexer.



Der logistics-server®: eine Standardlösung für verschiedene Prozesse

T 01.79799.7600

Bereits seit mehreren Jahren übernimmt tectraxx für ein namhaftes Unternehmen der Telekommunikationsbranche diese anspruchsvolle Aufgabe. Dabei werden die Bestände eines zentralen Ersatzteillagers und mehrerer über ganz Österreich verteilter Regionallager über ein auf die Kundenbedürfnisse abgestimmtes EDV-System geführt. Die Verwaltung geht sogar „bis in den Kofferraum des Technikers“, der die Reparatur durchführt. So ist sichergestellt, dass tectraxx jederzeit nachvollziehen kann, welches Teil sich wo befindet: ob im Bestand, in der Sendeanlage oder gar in Reparatur.

Zur Bestandsführung wird SAP eingesetzt, das neben sämtlichen produktspezifischen Daten und Abläufen

auch die automatische Nachbestückung von Service Level Agreement-Lagern (Ersatzteillager) umfasst.

Eine besondere Bedeutung hat hier die Sicherstellung möglichst kurzer Durchlaufzeiten - vom Ausbau defekter Teile über die Reparatur bis hin zum Wiedereinlagern reparierter Teile. Auch diesen Prozess überwacht tectraxx, um eine möglichst geringe Kapitalbindung sicherzustellen. Denn wird ein Teil nicht rechtzeitig geliefert bzw. werden vereinbarte Servicelevel nicht eingehalten, sind hohe Pönale fällig. Zudem kann durch einen gesteuerten Reparatur(logistik-)ablauf die Beschaffung neuer, kapitalintensiver Ersatzteile reduziert bzw. vermieden werden.

Deshalb ist heute eine Standardlösung wie der logistics-server® von „inet-logistics“ gefragt, die auf „Maßanfertigungen“ verzichtet und stattdessen über Unternehmensgrenzen hinweg vollständig durchgängige Prozessabläufe und (Real-Time-) Informationsflüsse, hohe Flexibilität sowie absolute Zuverlässigkeit gewährleistet. Nur so kann das Ziel erreicht werden, operative logistische Kernprozesse umfassend zu planen und zu überwachen. Oswald Werle, CEO von „inet-logistics“: „Die nächste Effizienzwellen in der IT wird genau hier ansetzen.“

Die „inet-logistics“, spezialisiert auf Entwicklung und Vermarktung innovativer Standard-Softwarelösungen für Supply Chain Execution, bietet mit der praxisbewährten Solution-Suite logistics-server® integrierte und skalierbare Softwareprodukte

und -lösungen „aus einem Guss“. Diese Lösungen tragen wirkungsvoll zur Erschließung von häufig brachliegenden Potenzialen in der Supply Chain Execution bei. Basis des logistics-server® ist eine hochperformante, webbasierte Integrations-, Kollaborations- und Kommunikationsplattform. Die Standard-Software wird unter Einbezug individueller Kundenanforderungen kontinuierlich und marktgerecht weiterentwickelt. Kunden (und deren Logistikdienstleister) können via Internet aus ihren jeweiligen IT-Umgebungen heraus einfach und ohne größeren Implementierungsaufwand die entsprechenden Funktionen nutzen.

„inet-logistics“ setzt auf flächendeckenden Direktvertrieb und auf ein breites Partnernetzwerk, etwa bei der Entwicklung und Vermarktung von RFID-Lösungen. Überdies engagiert sich „inet-logistics“ in einer Lösungspartnerschaft mit dem Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (IML). Im Open ID-Center des IML übernimmt der logistics-server® alle mit der Bestandsführung, Disposition und nutzungsabhängigen Mietpreisabrechnung von Mehrwegbehältern im Zusammenhang stehenden Aufgaben.

Kontakt

inet-logistics GmbH

Markus Krüger
Key Account Management
& Marketing

Holzriedstraße 29
A-6961 Wolfurt

T +43 (0) 5574/806-0
office@inet-logistics.com
www.inet-logistics.com

„Wir haben eine sensible Kundengruppe“

Michael Grasmuk, Serviceleiter bei Pioneer Österreich, kennt seine Kunden und seine Produkte genau. Reparaturlogistik versteht er als „Missing Link“.



Wer einmal Zeit und Muße hat, sollte eine Stippvisite bei Pioneer Österreich machen. Hier wird der Wunsch nach Hightech-Geräten so stark, dass man ohne sie gar nicht mehr leben möchte. Seltsam daran ist nur, dass man bis zu diesem Moment gar nicht gewusst hat, dass man sie braucht.

Michael Grasmuk, seit vielen Jahren bei Pioneer Österreich, ist verantwortlich für den Bereich Service und unterstützt diesen Eindruck noch durch seine Leidenschaft für die Hightech-Produkte, die er serviciert. Das kommt bei einer Defektquote von nur 1:250 nicht wirklich oft vor. Die geringe Defektanfälligkeit und die mitgekauften Leidenschaft für die Produkte sind wahrscheinlich auch die größte Herausforderung, wenn doch einmal etwas kaputt wird.

Teure Plasma-Flachbildschirme von Pioneer stellen hohe Anforderungen an Montage- und Transportteams

„Unsere Kunden erwarten eine unkomplizierte und rasche Reparatur und ebensolche Servicierung“, umreißt Grasmuk die Vorgaben. Schnelligkeit und zuverlässiges Einhalten von vereinbarten Terminen bei Abholung bzw. Zustellung binnen 24 Stunden vom bzw. zum Endkunden waren die Top-Prioritäten bei der Suche nach einem geeigneten Partner für die Reparaturlogistik. Nachdem Michael Grasmuk sich in der Branche umzusehen begann, fiel ihm in dieser Phase tectraxx besonders positiv auf. „Dass ich es hier mit einem Unternehmen zu tun habe, das etwas exakt zur vereinbarten Zeit erledigt, fiel mir schon vor Beginn der Zusammenarbeit auf. Wenn ich einen Rückruf oder Infos in einer bestimmten Zeit haben wollte, bekam ich diese stets. Das gab mir ein gutes Gefühl, das auch in unserer Zusammenarbeit bisher nicht enttäuscht wurde“, schwärmt Grasmuk von seinem persönlichen tectraxx-Berater.

Seit Beginn dieses Jahres ist tectraxx Partner von Pioneer Österreich und managt die Abholung und Demontage bzw. die Zustellung und Montage von Plasma-Flachbildschirmen

in ganz Österreich. „Vor Ort werden dabei immer vier Hände gebraucht, denn die Plasmaschirme der 60- bzw. 61-Zoll Klasse sind auf Grund ihrer Abmessungen und ihres Gewichts für einen Mann allein einfach nicht handhabbar“, erläutert Michael Grasmuk. „Außerdem erfordert ein Garantiefall stets besonderes Einfühlungsvermögen von den tectraxx-Fahrern vor Ort. Unsere Kunden lieben unsere Produkte und sind dementsprechend zerknirscht, wenn sie ihren Liebling einmal hergeben müssen“, erklärt Michael Grasmuk die Situation. Darüber hinaus legt der Serviceleiter größtes Augenmerk auf sorgfältige Handhabung der Geräte beim Transport und auf technisches Know-how bei Demontage und Montage. Ist das defekte Gerät bei ihm angekommen, wird es binnen 48 Stunden repariert und wieder auf den Weg geschickt. „Diese Zeit kann nur

eingehalten werden, weil wir Lager und Service im selben Haus haben“, so Grasmuk.

Nach Trends befragt, sieht Michael Grasmuk eine starke Ausweitung des Marktsegments der Plasma-Flachbildschirme. Die Tendenz zu größeren Bildschirmdiagonalen - größer als 40-Zoll - ist bereits jetzt spürbar. Durch die Full-HD-Plasma-Flachbildschirmgeneration muss das heimische Wohnzimmer auch für einen Monitor von mehr als 60 Zoll nicht mehr die Dimensionen eines Kinosaals haben, sondern man kann in gewohnter, bequemer Entfernung zum Gerät ein neuartiges Fernseherlebnis genießen.

Für die Zukunft kann sich Grasmuk auch eine Ausweitung der Partnerschaft mit tectraxx vorstellen, denn die Zusammenarbeit empfindet er als „erfrischend unkompliziert“.

Pioneer Österreich

Pioneer wurde 1938 als Fukuin Shokai Seisakusho in Japan gegründet. 1961 wurde der Unternehmensname dann in Pioneer geändert. Seit damals hat sich viel verändert: die Innovation zu Unternehmensbeginn war der erste A8-Lautsprecher, heute produziert und vertreibt Pioneer die neuesten Car-Hifi-Anlagen, Navigationssysteme, die komplette Heim-Hifi-Palette, Plasma-Flachbildschirme und vieles mehr.

Seit 1986 befindet sich Pioneer Österreich, der Generalimporteur von Pioneer-Unterhaltungselektronik, in der Industrieregion im Süden Wiens. 29 Mit-

arbeiterInnen betreuen von hier aus den österreichischen Markt. Nicht nur Vertrieb, sondern auch Schulungen werden im dichten österreichischen Händlernetz von hier gesteuert, aber vor Ort abgehalten. Das garantiert, dass der Kunde bei seinem Händler gleichzeitig auch einen Berater mit fundierten Produktkenntnissen vorfindet.

Neben den bekannten Car-Hifi-Produkten vertreibt Pioneer Österreich auch hochauflösende Full-HD-Plasma-Flachbildschirme, DVD-Player für die neue DVD-Generation Blu-ray und DVD-Recorder mit HDMI-Scaler.



Am 22. und 23. März fand in Wien der heurige 13. BVL Logistik Dialog statt. Thema des diesjährigen Branchentreffens war „Hightech-Logistik zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes“ Österreich. Wie jedes Jahr waren auch diesmal wieder alle großen und namhaften Logistikdienstleister vertreten. Vorträge kamen von Seiten der Wirtschaftsuniversität Wien, von Industrie und Handel, aber auch von Logistikdienstleistern. Anhand von Fallbeispielen und Best-Practice-Ansätzen konnte man sich wieder austauschen und Möglichkeiten der Logistik in der Zukunft aufzeigen.

In den Diskussionen wurden Themen der Logistik, des Klimaschutzes, der Kooperation und vieles mehr behandelt. Allgemein kann gesagt werden, dass die Logistik es geschafft hat, sich vom Gemeinkostentool zum Optimierungs- und Marketinginstrument zu wandeln. Weiters war man sich darüber einig, dass Logistik einen immens wichtigen Beitrag in der Wertschöpfungskette und damit einen wertvollen Beitrag zur Standortsicherung Österreichs in der globalisierten Welt leistet. Als allgemeiner Trend ließ sich ausmachen, dass Logistikunternehmen immer öfter auch

Nachhaltigkeitsberichte liefern müssen. Auch in Ausschreibungen wird diese Nachhaltigkeit zukünftig zu einem zentralen Punkt im Kriterienkatalog werden. Ein Beratungsunternehmen berichtete, dass es bereits einen ersten Auftrag lukrieren konnte, bei dem es unter anderem um die Ermittlung einer CO₂-Kennziffer geht.

Beim Thema Transportkosten konnte man auch einen ganz klaren Trend ablesen. Bis 2010 rechnen Experten mit einer Steigerung der Kosten um mindestens 50 Prozent, einige gehen gar von einer Steigerung von 100 Prozent aus. Diese dramatische Kostensteigerung resultiert aus weiter steigenden Treibstoffpreisen, erhöhter Maut und immens steigenden Fahrerlöhnen aufgrund der Fahrerverknappung und des digitalen Tachografen. In einigen Punkten war man sich uneinig. Die Fragen, ob das System Schiene kapazitätsmäßig bereits ausgereizt ist bzw. ob das System Straße/LKW-Verkehr ausgereizt ist, konnten nicht eindeutig beantwortet werden, weil die Interessen zum Teil stark auseinander wichen. Das Thema Kostenwahrheit war allen ein Anliegen, aber auch hier konnte keine allgemeingültige Aussage erzielt werden.

Am diesjährigen Logistikdialog gab es wieder konstruktive Diskussionen anhand von Fallbeispielen



Foto: BVL

25. Geburtstag: Altersschwache CDs

1982 als neues Musikwunder für knisterfreien Hörgenuss, Handlichkeit und Unverwüstlichkeit gepriesen, verdrängte die CD rasch die gute alte Schallplatte. Heute, 25 Jahre später, zeigt das junge Medium erste Alterserscheinungen. Für Rainer Hubert, Leiter der Österreichischen Mediathek, ist das Thema ein alter Hut: „So paradox das klingt, aber je jünger das Format ist, desto kürzer ist seine Lebensdauer.“ Deshalb geht er mit seiner Sammlung entsprechend sorgfältig um. Alle Aufnahmen werden in einen Massespeicher übertragen. Damit ist es möglich, die Inhalte immer wieder verlustfrei auf einen neuen Datenträger zu übersiedeln.

Gründe für den Zerfallsprozess bei CDs sind einerseits mechanische Einwirkungen wie Brüche durch Verbiegen, aber auch Sonneneinstrahlung und Feuchtigkeit. Zudem



Die Schallplatte hat eine weit längere Lebensdauer als die CD

zeigen sich Kompatibilitätsprobleme durch immer schneller wechselnde Technologien.

Unter klinischen Bedingungen gibt man heute der CD eine Lebensdauer von 50 bis 80 Jahren. Die Schellackplatten sind in Bezug auf Haltbarkeit den CDs am weitesten überlegen: ihre Haltbarkeit wird auf rund 300 Jahre eingeschätzt.

tectraxx Zolllager in Wr. Neudorf

Nachdem die Kunden immer stärker nach einem eigenen Zolllager am tectraxx-Standort nachgefragt haben, ist im November vergangenen Jahres die Entscheidung für ein neues Zolllager gefallen. Seit Ende Jänner ist dieses Projekt realisiert. Damit bietet tectraxx seinen Kunden am HUB in Wiener Neudorf die Option, Importware aus Drittländern einzulagern und die Abfertigung via eZoll zu erledigen.

Hierzu wurde eigens in Abstimmung mit den tectraxx-Fachabteilungen und dem österreichischen Zoll ein 600 Quadratmeter großes Zolllager eingerichtet. Die Waren müssen nun nicht mehr wie bisher am Gebrüder Weiss Standort in Maria Lanzendorf zwischengelagert werden. Das bedeutet, dass tectraxx

seinen Kunden diese weitere Zusatzleistung mit allen anderen Services aus einer Hand und in der gewohnt hohen Qualität anbieten kann. Bereits jetzt zeigt sich, dass die Entscheidung richtig war, denn das neue Service wird von den Kunden gut angenommen.

Neues tectraxx-Zolllager



Sparen

... Sie sich ineffiziente Prozesse in Ihrer Logistik.

Durch **maßgeschneiderte Logistiklösungen**,
über den kompletten Lebenszyklus technischer Produkte.
Für B2B und B2C.



Solutions. Made by **tectraxx**.

tectraxx – Logistikzentrum B17

Brown Boveri Straße 6
2351 Wiener Neudorf
T. +43.(0)1.79799.7600
office@tectraxx.com

www.tectraxx.com

tectraxx
Solutions for High Tech Logistics

powered by Gebrüder Weiss